

Jungschar Friedensgebet 2019

Einleitung

Der Friedensnobelpreis 2019 geht an Abiy Ahmed, seit 2018 Regierungschef in Äthiopien.

Wir wollen das zum Anlass nehmen rund um den 10. Dezember, dem Tag, an dem der Nobelpreis offiziell verliehen wird, sein Engagement für den Frieden durch unsere Gebete und Bitten zu unterstützen.

Gleichzeitig wollen wir mit diesem Gebet auch an die Menschen und besonders die Kinder in Syrien und in vielen anderen Ländern denken, die derzeit im Krieg, gefangen oder auf der Flucht sind.

Zu jeder Fürbitte kann eine am Altar oder einem anderen passenden Ort aufgestellte Kerze entzündet werden.

Teil 1: Abiy Ahmed

TEXT

Abiy Ahmed überrascht gerne. Wie kaum ein anderer Politiker hat der 43-Jährige am krisengebeutelten Horn von Afrika einen radikalen neuen Weg eingeschlagen. Sein Heimatland Äthiopien hat der Regierungschef nach Jahren der repressiven Regierungsführung mit Reformen aufgerüttelt. Er startete einen Friedensprozess mit Eritrea, dessen Auswirkungen in der ganzen Region zu spüren sind. Und dem Sudan hat er zu einem politischen Wandel verholfen, der wohl in die Geschichtsbücher eingehen wird.

Als Abiy im April 2018 in Äthiopien an die Macht kam, rechneten die wenigsten mit einem Umbruch. Der Vielvölkerstaat wurde jahrelang mit harter Hand geführt, die Macht wurde von einer einzigen ethnischen Minderheit dominiert. Oppositionsarbeit und Pressefreiheit waren eingeschränkt. Demonstrationen von Gruppen, die sich marginalisiert fühlten, wurden mit der ganzen Gewalt des Staates unterdrückt. Mit über 100 Millionen Einwohnern ist Äthiopien nach Nigeria das bevölkerungsreichste Land Afrikas. Das Land legte in jüngster Zeit ein rasantes Wirtschaftswachstum hin. Dennoch zählt es nach wie vor zu den ärmsten Staaten der Welt.

Der 43jährige Politiker sollte die Gemüter im Land beruhigen. Doch Abiy hatte andere Pläne. In Windeseile setzte er eine Reform nach der anderen durch und brach dabei etliche Tabus: Er leitete eine Liberalisierung der Wirtschaft ein, ließ politische Gefangene frei, erlaubte Rebellengruppen die Rückkehr ins Land und ließ Dutzende Vertreter aus Militär und Geheimdienst wegen mutmaßlicher Menschenrechtsverstöße festnehmen.

Sein wohl größter Schachzug aber war der Friedensschluss mit Äthiopiens bitterem Rivalen Eritrea. Dies war zuvor fast undenkbar: Die beiden Staaten führten von 1998 bis 2000 einen blutigen Grenzkrieg und blieben danach verfeindet. Das repressiv geführte Eritrea schottete sich

von der Außenwelt ab. Aus dem "Nordkorea Afrikas" flohen Hunderttausende Menschen, viele auch nach Europa. Aus heiterem Himmel verkündete Abiy dann im Sommer 2018, er würde mit Eritrea bedingungslos Frieden schließen. Seitdem haben die Staaten zwar wenig Fortschritt gemacht: Kaum Gespräche wurden geführt, große Streitpunkte sind noch immer offen. Doch die Symbolkraft des Friedensschlusses in den Ländern und der Region war enorm. Das Nobelkomitee wies besonders auf diese Initiative Abiys hin, die ihm die Auszeichnung einbringe.

FÜRBITTEN

Du friedliebender Gott, wir bitten Dich:

Für Abiy Ahmed und alle Menschen in wichtigen politischen Funktionen, die eine friedliche Zukunft ansteuern.

Für alle Menschen in Äthiopien, Eritrea, dem Sudan und anderen Krisengebieten, die sich nach einem neuen Miteinander sehnen.

Für alle, die unkonventionell und mutig auf andere zugehen und das offene Gespräch suchen.

GEBET

Gott, Du überraschende Geistkraft, beflügle weiterhin Abiy und alle beteiligten EntscheidungsträgerInnen mit Mut und Phantasie, mit Kraft und Ausdauer, mit Weisheit und Liebe. Du bist es, der Neuanfang und Frieden schenkt und undenkbares möglich werden lässt. Wir bitten Dich, dass die neuen Wege des Friedens weiter beschritten werden und Menschen im Kleinen wie im Großen furchtlos und vorurteilsfrei aufeinander zugehen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Teil 2: Kinder im Krieg

TEXT

"DIE SYRISCHE KRISE IST EINE KRISE DER KINDER"

Acht Jahre nach dem Beginn des Bürgerkriegs gibt es kein syrisches Kind mehr, das nicht von Gewalt, Tod, Vertreibung und Not betroffen ist. Obwohl die Kämpfe in weiten Teilen des Landes zurückgegangen sind, gibt es in einigen Regionen weiter Gewaltausbrüchen und Vertreibungen – zuletzt in Nordsyrien durch die Invasion der Türkei. Laut UNICEF wurden allein im vergangenen Jahr 1.106 Tötungen von Kindern verifiziert – mehr als in jedem anderen Jahr seit Beginn des Konflikts. Die tatsächliche Zahl der Kinder unter den Opfern ist noch viel höher. Auch wo die Waffen schweigen, sind Millionen Kinder von Minen und Blindgängern bedroht, leiden unter Kälte und Armut, fehlender medizinischer Versorgung und können nicht zur Schule gehen.

Auch wenn die Gewalt in Syrien in Teilen des Landes zurückgegangen ist, gibt es auch acht Jahre nach dem Beginn des Bürgerkriegs keine echte Hoffnung für die Kinder:

Schwerste Kinderrechtsverletzungen – darunter Rekrutierungen, Entführungen, Tötungen und Verstümmelungen – gehen weiter. Man schätzt, dass 3,3 Millionen Kinder in ihrer Umgebung direkt von Minen und Blindgängern bedroht sind.

Die Zahl der Angriffe auf Schulen (120) und Krankenhäuser (142) war im vergangenen Jahr die höchste, die seit dem Beginn des Bürgerkriegs in einem Jahr registriert wurde. Vor allem an den Frontlinien wurde 2018 der Einsatz von 806 Kindersoldaten dokumentiert – die tatsächlichen Zahlen sind viel höher.

Es gibt derzeit zwar keine belagerten Ortschaften mehr, aber immer noch leben rund 360.000 Kinder in sogenannten „schwer erreichbaren Gebieten“, zu denen Hilfsorganisationen nur selten und unter größten Schwierigkeiten Zugang haben.

Wo nicht mehr gekämpft wird, ist vielfach die lebensnotwendige Infrastruktur wie Schulen, Krankenhäuser, Wasserwerke schwer beschädigt oder zerstört. Drei von fünf Kindern in Syrien sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Weil Familien verarmt sind, nehmen sie Kinder aus der Schule, schicken sie arbeiten, verheiraten sie früh oder erlauben es, dass sie sich als Soldaten oder Kämpfer rekrutieren lassen.

In den Nachbarländern, die seit acht Jahren rund 80 Prozent aller syrischen Flüchtlinge beherbergen, brauchen weiter 2,5 Millionen Kinder und Jugendliche Hilfe. Die Unterstützung für die Sozialsysteme der Aufnahmeländer muss deshalb dringend weitergehen und verstärkt werden – insbesondere beim Schutz der Kinder und bei der finanziellen Unterstützung der ärmsten Familien.

Seit Beginn des Bürgerkriegs wurden nach Schätzungen von UNICEF etwa eine Million syrische Flüchtlingskinder außerhalb des Landes geboren. Viele von ihnen droht Staatenlosigkeit, da sie nach der Geburt nicht offiziell registriert wurden. Für die rund vier Millionen Kinder, die seither innerhalb Syriens geborenen wurden, sieht die Zukunft ohne eine politische Lösung des Konflikts düster aus.

„Im heutigen Syrien ist die Toleranz, die Städte und Gemeinden normalerweise zusammenhält, durch Gewalt, Trauer, Rache und Verlust zerstört.“

FÜRBITTEN

Du friedliebender Gott, wir bitten Dich:

Für die Kinder in Syrien, die unter den vielfältigen Folgen des Krieges leiden.

Für alle Eltern, die um ein Kind trauern.

Für alle Menschen in Syrien und anderen Ländern, die von Hunger, Kälte und Armut bedroht sind und in Angst leben sowie für jene, die sich für deren Leben einsetzen.

GEBET

Gott, Du bedingungslose Liebe, Dir liegen besonders die Kinder dieser Welt am Herzen. Wir bringen die vielen zu Dir, deren Leben durch kriegersiche Auseinandersetzungen schwer belastet und bedroht ist. Schenke Du Hoffnung auf eine friedliche Zukunft ohne Armut und stärke alle, die am Wiederaufbau der nötigsten Einrichtungen mitarbeiten. Im Jubiläumsjahr „30 Jahre Kinderrechte“ beten wir um ein weiterhin steigendes Bewusstsein der Schutzbedürftigkeit von Kindern und bitten um mehr Sensibilität für ihre Rechte der Versorgung, des Schutzes und der Beteiligung. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

PSALM

Seit tausenden von Jahren beten Menschen mit den Worten der Psalmen, die ungeschönt Lebenswirklichkeiten zur Sprache bringen und dabei Gott anklagen sowie Ihn für erfahrene Hilfe preisen. Wir wollen einstimmen in die vertrauensvolle Zuwendung an diesen mächtigen und treuen Gott, der auch in ausweglos erscheinenden Situationen uns Menschen nicht verlässt.

Gott ist unsere Zuflucht und Stärke,
ein bewährter Helfer in Zeiten der Not.

Darum fürchten wir uns nicht, selbst wenn die Erde erbebt,
die Berge wanken und in den Tiefen des Meeres versinken.

Auch dann nicht, wenn die Wogen tosen und schäumen
und die Berge von ihrem Wüten erschüttert werden.

Der HERR, der allmächtige Gott, steht uns bei.
Der Gott Jakobs ist unser Schutz.

Kommt und seht, was der HERR Großes getan hat!
Seine Taten verbreiten Entsetzen.

In aller Welt bereitet er den Kriegen ein Ende.

Die Kampfbogen bricht er entzwei, er zersplittert die Speere und verbrennt die Kriegswagen.

»Hört auf!«, ruft er, »und erkennt, dass ich Gott bin!

Ich stehe über den Völkern; ich habe Macht über die ganze Welt.«

Der HERR, der allmächtige Gott, steht uns bei.
Der Gott Jakobs ist unser Schutz.

(Psalm 46,2-4;8-12. Übersetzung: Hoffnung für alle)

Als Kinder des einen liebenden Gottes wollen wir gemeinsam mit Jesus Christus im Heiligen Geist zu unserem Vater im Himmel beten: Vater Unser im Himmel ...

SEGEN

Du, liebender Gott, umhüllst uns mit Deiner Liebe und Deinem Segen. Du schenkst uns alles, was wir zum Leben brauchen. Dir vertrauen wir uns und die Sorgen und Nöte dieser Welt an und bitten um Wandlung. Du lässt uns immer wieder Deine Liebe spüren und begleitest uns, dafür danken wir Dir. So segnest Du uns und alle, die uns am Herzen liegen, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Katholische Jungschar der Erzdiözese Wien

Marcel Kneuer, Sabine Kräutzel-Höfer

November 2019